

suchen die Autoren den Inhalt der Feiern zu erschließen und zu einer sinnvollen Gestaltung der Feste und Zeiten anzuregen. Ihr Ziel ist es, „zum besseren Verständnis und zum bewußteren Feiern der Feste und Zeiten des christlichen Jahres anzuleiten“ (II 7).

Allerdings werden nicht alle Feste und Zeiten erläutert, sondern lediglich die wichtigsten. Darüber hinaus werden Feiern berücksichtigt, „die keine Feste im liturgischen Sinn sind, aber wichtige Anliegen der Kirche unserer Tage markieren“ (I 7): Weltfriedenstag, Weltgebetsoktav für die Einheit der Christen, Weltgebetstag um geistliche Berufe, Mediensonntag und Missionssonntag. Darauf einzugehen, „schien sinnvoll . . .“, weil . . . die genannten Anlässe in der kirchlichen Verkündigung und Presse einen relativ breiten Raum einnehmen“ (I 7).

Die Ausführungen, „die vor allem auf Zeitungsartikel, zum Teil auch auf Vorträge und Predigten zurückgehen“ (I 7), bieten eine ausgezeichnete Hilfe zur Besinnung für einzelne Leser, für Familien und Gruppen. Sie vermitteln vielfältige Anregungen für Gespräche und für die Verkündigung in Predigt und Katechese. J. Schmitz

SCHEIDER, Albert: *Gemeinschaft mit den Heiligen*. Kurzansprachen und Texte zum Wortgottesdienst für alle Fest- und Gedenktage des Regionalkalenders für das deutsche Sprachgebiet. Bd. 1: Januar bis Juni; 228 S., Bd. 2: Juli bis Dezember; 284 S. Würzburg 1978: Echter-Verlag, kart., beide Bände zusammen DM 58,—.

Die Klagen mancher Gläubigen über die angebliche „Abschaffung“ dieses oder jenes Heiligen, Fragen nach Leben und Wirken von Namenspatronen sowie das weithin zu beobachtende Aufleben des Interesses für die Heiligen und einige andere Gründe lassen es dringend geraten sein, der liturgischen Gestaltung der Feste und Gedenktage der Heiligen wieder größere Aufmerksamkeit zu widmen. Diesem Anliegen gerecht zu werden, fällt mit Hilfe der beiden vorliegenden Bände nicht schwer, die „Kurzansprachen und — mit wenigen Ausnahmen — Texte zur Einführung, zur Bitte um Vergebung und zu den Fürbitten für alle Feste und Gedenktage des liturgischen Regionalkalenders für das deutsche Sprachgebiet“ (I 9) enthalten.

Die Kurzansprachen sind mit Sorgfalt abgefaßt worden. Sie vermitteln historische Informationen und heben besondere Akzente im Leben und Arbeiten der einzelnen Heiligen bzw. der Geschichte seiner Verehrung hervor. Dabei wird gelegentlich Bezug genommen auf die für den Fest- oder Gedenktag vorgesehenen biblischen Perikopen. Außerdem „wird immer wieder die Verbindung zu heutigen Fragen und Problemstellungen im Leben der Kirche und im persönlichen christlichen Leben hergestellt“ (I 10).

Das in den Kurzansprachen dargebotene Material läßt sich auf verschiedene Weise verwenden: in Form einer längeren Einführung in die Meßfeier, als eigentliche Ansprache, als „Statio“ vor der Messe oder als Bestandteil eines selbständigen Wortgottesdienstes.

Aufgrund seines gediegenen Inhalts und der Vielfalt in der Gestaltung der Formulare ist das Werk allen zu empfehlen, die mit der Gottesdienstgestaltung betraut sind und denen die Verehrung der Heiligen am Herzen liegt. J. Schmitz

BUCHER, Kurt J.: *Modelle für Schulgottesdienste*. Altersstufe 13—16 Jahre. Luzern, München 1978: Rex-Verlag. 242 S., Linson, DM 26,—.

Wer für die Gestaltung von Kinder- und Jugendgottesdiensten verantwortlich ist, weiß, wie gering das Angebot an Modellen für Meßfeiern mit Jugendlichen im Alter von 13 bis 16 Jahren ist. Er wird deshalb gern nach den Entwürfen von K. J. Bucher greifen, die ihm wertvolle Anregungen vermitteln können. Der Autor bietet zunächst 20 Modelle zu sehr unterschiedlichen Themen (z. B. Hören — Zuhören — Aufeinander hören; Reden; Kranksein; Fair sein; Kritisieren; Wege; Wir und die Schöpfung; Danken; Wir — Gefirmte; Kirche — kirchliche Berufe) und anschließend eine vierteilige Serie zum Thema „Eucharistie“. Als eine Besonderheit der Gottesdienstvorschläge seien hier die konkreten Hinweise zum Einsatz audiovisueller Medien (Film, Dia, Schallplatte, Tonband) erwähnt.

Leider weist das Buch einige Mängel auf, die bei seiner Verwendung nicht übernommen werden sollten. So sind die Fürbitten hin und wieder unsachgemäß formuliert (vgl. z. B. S. 18.28.40.81), so daß sie kein „Allgemeines Gebet“ darstellen, in dem die Gläubigen ihre priesterliche Funktion ausüben (vgl. dazu die Allgemeine Einführung in das Römische Meßbuch Nr. 45f). Gravierender sind jedoch die häufig gebotenen belehrenden Einschübe in das eucharistische Hochgebet (vgl. z. B. S. 19.51.60.82f). Dem scheint die Vorstellung zugrundezuliegen, das eucharistische Hochgebet sei eine Gebetsammlung. In Wirklichkeit handelt es